

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 83 (1957)
Heft: 8

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

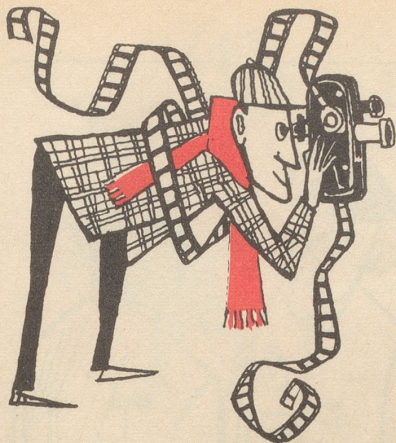
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



NEBIS WOCHENSCHAU

veröffentlichten Pläne zur Basler 2000-Jahrfeier zu sagen. Wenn man aber den mehrspaltigen Artikel von der «großen und guten Arbeit», die bereits geleistet worden ist, unter dem Titel «Wie die Stadt Basel ihre Gründung feiert» gelesen hat, kann man sich nur noch fragen: Warum?
Fährima

Zivilschutz

Um die Zivilschutz-Briefmarke tobt ein Streit. Man behauptete, es handle sich um Abstimmungspropaganda, worauf die PTT feststellten, die Marke sei schon lange in Arbeit und komme durch reinen Zufall im Jahr der Abstimmung über die Zivilschutzartikel heraus. Und überhaupt! Der Schweizer ist doch Manns genug, selbst zu entscheiden. Oder sollte so ein Quadratzentimeter Briefmarke wirklich genügend Leim haben, um einen Schweizer Bürger darauf zu führen?
Phila Tell-Ist

Lausanne

In Ouchy bei Lausanne soll ein internationales Institut zur Weiterbildung von Managern entstehen. Wir hoffen, daß dort dann Diplome abgegeben werden. Damit gewisse Manager es einmal am eigenen Leib erfahren, wie hoch Diplome einzuschätzen sind.
Sert Ifika

Schneebericht

Gegen Mitte Februar. «Bappi, mer chönd reise! s Radio mäldet vo eusem Ferienort vierzg bis sächzg Zentimeter Schnee.» «I de Hööchi oder i de Breiti?» – So wurden die Sportwochen zu Spottwochen.
bi

Erfindungen

Eine Meldung der Agentur Taß verkündet feierlich, daß die Sowjet-Hygieniker eine neue Methode zur Bekämpfung der

Fettleibigkeit gefunden hätten, die jene im Westen gebräuchliche weit übertreffe. Das Communiqué verschweigt indessen, in was die Entdeckung der Genossen Hygieniker besteht. So bleibt nur der Verdacht, daß das russische Mittel zur Bekämpfung des Dickwerdens ganz einfach «der soziale Hunger» sein wird. bi

SED

Die einzige satirische Zeitschrift in Ostdeutschland, «Eulenspiegel», hat plötzlich aufgehört, auf ihrer Titelseite das Ostdeutsche Regime zu kritisieren und bringt nur noch gegen den Westen gerichtete Karikaturen. – Treu im Geist des entchruschtschewisierten Stalinismus! Spitz

Rußland

Der geheimnisvolle Kranke im Kreml, für den ein westdeutscher Blutspezialist geholt wurde, verursachte in der Weltpresse einen wahren Bandwurm von Vermutungen. – Hätte der Kreml einen Psychiater kommen lassen, wäre man sofort im Bild gewesen. Es hätte sich nur um das gesamte Politbüro handeln können.
Nölili

USA

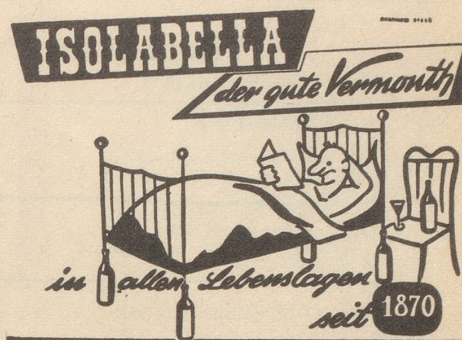
Ein Stalinpreisträger hat sich vom Kommunismus abgewendet, weil Chruschtschews Geheimrede sich als eine Rede ohne Sinn und Grund entpuppte. Gewiß. Aber wo kämen die Parteien hin, wenn ihre Mitglieder immer gleich abspringen wollten, wenn die Leiter Reden ohne Sinn und Grund halten?
Paul Itiker

*

Durch Spaltung von Promethenium 147 gelang es ein Atomkraftwerk im Taschenformat, d. h. in Hemdenknopfgröße herzustellen. Mit diesem «Atommeiler» können Armbanduhren jahrelang in Funktion gehalten werden. – Die Uhr wird lange laufen. Eben durch Atomkraft. Der Uhrenträger wird weniger lang laufen. Auch durch die Atomkraft.
Oack Ritsch

Vom Nil

Im «Odeon»-Kino von Kairo saß bei der Erstaufführung des russischen Films «Mutter», neben dem russischen Botschafterehepaar Kißlew und der eigens aus Moskau herzierten Filmdiva Vera Maretskaja, die ägyptische Bauchtänzerin Tahia Carioca, die noch vor Jahresfrist wegen kommunistischer Neigungen gefangen saß. – Der Tänzer auf schwankem Seil, Nasser, ließ sich nicht blicken. Vielleicht wegen Bauchweh!
Wäss



Für die Heimatlosen
und Notleidenden



Schweizer Europahilfe
Schweizer Auslandhilfe
P. C. VIII 322

